

Pressespiegel



Bruchsal

BNN Bruchsal	<input type="radio"/>	Pforzheimer Zeitung	<input type="radio"/>
BNN Bretten	<input type="radio"/>	Mühlacker Tageblatt	<input type="radio"/>
BNN Kreisseite	<input type="radio"/>	Handelsblatt	<input type="radio"/>
Brettener Woche	<input type="radio"/>	IHK	<input type="radio"/>
Kurier	<input type="radio"/>	Wochenblatt	<input type="radio"/>
www.ka-news.de	<input checked="" type="radio"/>	www.buchsal-xl.de	<input type="radio"/>
www.bruchsal-net.de	<input type="radio"/>		

Datum: 24.06.2009

IG Metall Krise Entlassungen Dräxlmaier Terex-Fuchs MWK

IG Metall gegen Massenentlassungen bei MWK, Terex-Fuchs und Dräxlmaier

Bruchsal (ps/mme) - Fast 800 Mitarbeiter von drei Betrieben der Metallbranche sollen im Bezirk der IG Metall Bruchsal demnächst entlassen werden. Auf ihrer letzten Delegiertenversammlung berichteten Betriebsräte über die Situation. Die Gewerkschaft fordert einen "Schutzschirm für Beschäftigte und Betriebe."



Ⓜ Metall macht gegen Entlassungen in der Region mobil
Foto:

Die Betriebsratsvorsitzenden aus den Betrieben Dräxlmaier, Terex-Fuchs sowie MWK berichteten auf der Versammlung über die aktuelle betriebliche Situation. In allen drei Betrieben stünden Massenentlassungen an. Bei Terex-Fuchs sollen 195 Beschäftigte entlassen werden, bei Dräxlmaier über 250 und bei MWK in Maulbronn 330 Beschäftigte. In allen Betrieben, so der 1. Bevollmächtigter Eberhard Schneider, wachsen die Sorgen über die Zukunft und die berufliche Existenz.

Banken in der Pflicht, "Kreditklemme" zu lösen

Zielsetzung, so die Betriebsratsvorsitzenden, sei es, diesen geplanten Kahlschlag zu verhindern. Schneider hat angesichts der Wirtschaftskrise einen „Schutzschirm für Beschäftigte und Betriebe“ gefordert. Mit Hilfe von Krediten, Bürgschaften und öffentlichem Beteiligungskapital müsse die Politik dafür sorgen, dass industrielle Kerne im Landkreis erhalten

blieben. Viele Betriebe stünden vor dem Aus, wenn die Politik nicht eingreife. „Tausende von Existenzen stehen auf dem Spiel“, warnte Schneider in seiner Rede bei der Delegiertenversammlung der IG Metall Bruchsal am letzten Donnerstag im Pfarrsaal St. Anton in Bruchsal.

Die Banken seien in der Pflicht, industrielle Wertschöpfungsketten zu erhalten und zu günstigen Zinskonditionen, die ihnen die Europäische Zentralbank einräumt, an die Kunden weiterzugeben. Die Banken, die Hunderte von Milliarden vom Staat kassiert hätten, dürften nicht durch überzogene Kreditbedingungen eine Krisenspirale der Wirtschaft nach unten in Gang setzen. Kurzarbeit und Kreditklemme sind in vielen Unternehmen der Metall- und Elektroindustrie zur Regel geworden. „Jahrelang wurden die Gewinne privatisiert. Jetzt sollen die Verluste sozialisiert werden und die Beschäftigten sollen auch noch durch den Verlust ihrer Arbeitsplätze zahlen. Dadurch würden die Beschäftigten zwei Mal zu Kasse gebeten, einmal als Steuerzahler und noch einmal durch den Verlust des Arbeitsplatzes. Das Versagen der Verantwortlichen dürfe nicht auf dem Rücken der Beschäftigten ausgetragen werden“, so Schneider.